

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

27. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit Zulustriertem Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1. M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Wochenschau

Unserem Kaiser galt zum Beginn der Woche ein aufrichtiges, warmherziges Gebenken der deutschen Nation, und dieser nicht bloß, sondern auch des gesamten Auslandes. Die Meldung von einer Falschoperation des Monarchen bedeutete zum Glück keine Krankheit, aber der Eindruck des Wortes „Operation“ ist auf Tausende doch nicht immer sofort wieder verwischt. Sorgt man sich nicht, so denkt man doch darüber nach, und es ist nur gut, daß dies Gebenken in der vollsten und bestimtesten Zuversicht erfolgen konnte, daß keine zweite Operation erforderlich sein werde, diesen harmlosen Auswuchs zu beseitigen. Die deutsche Nation kann ihrem Kaiser dankbar dafür sein, daß von der Unpäßlichkeit, die naturgemäß auf die Krankheit Kaiser Friedrichs zurückblicken ließ, kein Wörtchen in die Öffentlichkeit drang, bevor nicht mit unumschlicher Sicherheit der Charakter der Erscheinung festgestellt war. Was Kaiser Wilhelm II. für den Frieden der ganzen gestitteten Welt bedeutet, das hat sich jetzt gezeigt; auch in den Ländern, in welchen man für gewöhnlich auf Deutschland nicht zum Besten zu sprechen ist, in England und in Frankreich, ist unser Kaiser als Fürst, Staatsmann und ganzer Mensch aus diesem Anlaß gefeiert worden. Kaiser Wilhelm II. ist wie ein Zauberer gewesen, wenn es galt, seine Gedanken und seine Persönlichkeit zur Geltung zu bringen; nicht jeder hat ihm zu folgen vermocht, wenn des Monarchen weitschauender Geist sich über scheinbare Hindernisse hinwegschwang, aber das Machtvolle und Impofante seiner Natur ist von allen gewürdigt worden. Wir können uns freuen, daß diese Kundgebungen dem kaiserlichen Herrn überkommen sind; verlangt er auch nicht nach Anerkennung, wo sein Bewußtsein ihm sagt, daß er auf dem rechten Wege ist, die Anerkennung tut doch wohl.

Bemerkenswert bleibt vor allen Dingen, daß der Kaiser unbekümmert und mit vollem Gleichmut der Seele alle die öffentlichen Repräsentationen übernahm, die der Operation vorausgingen, namentlich die, welche mit der Begegnung mit dem russischen Kaiser in Zusammenhang standen. Und daran knüpften sich bedeutende politische Auseinandersetzungen mit Zar Nikolaus II. und seinem Minister des Auswärtigen. Es ist viel hin und her geraten worden, in welcher Richtung sich diese Unterredungen bewegten, doch bis heute ist in Dunkel gehüllt, was sie im speziellen erreichen halfen. Nicht zu bezweifeln ist jedenfalls, daß sich die allgemeinen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland recht gut gestalten, daß sowohl im Orient, wie besonders in Ostasien nichts vorliegt, was die nachbarliche Freundschaft beider Großmächte beeinträchtigen könnte. In Sachen des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages ist wohl noch nicht alles fix und fertig; mag es in den nun wieder zu eröffnenden Verhandlungen den beiderseitigen Vertretern gelingen, die noch vorhandenen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Rußland braucht uns ja mehr, als wir Rußland; besser ist es aber schon, wenn auf die Erörterung dieses Punktes nicht allzugenaue eingegangen zu werden braucht, eine Einigung ohnedem sich bewirken läßt. Der russische Kaiser jagt jetzt auf sei-

nen polnischen Jagdrevieren und kehrt erst später zur Rewa zurück.

Stwas unnötig früh hatten die englischen Zeitungen in Südafrika sich bemüht, von schweren Verlusten unserer Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika zu erzählen. Die ganze Besatzung der Station Warmbad und zahlreiche Ansiedler sollten massakriert, ihr Hab und Gut geraubt sein, und was dergleichen Schauergeschichten mehr waren. Jetzt, wo eine deutsche Abteilung die Verbindung mit dem in Aufruhr begriffenen Distrikt hergestellt hat, ergibt sich, daß etwas Besonderes überhaupt nicht passiert ist, und die Aufrührer, die keine Lust hatten, sich an dem festen deutschen Posten den Schädel zu zerrennen, sich schon wieder zerstreut haben. Darnach wird es uns schwer gelingen, auch die letzten Funken dieser Revolte wieder zu zertreten. Es ist die alte Litanei, wie sie schon oftmals dagewesen: Die englischen Berichte melden die deutschen Kolonial-Befestigungen in Grund und Boden, so ziemlich ist alles maustot, und wenn hinterher die genaue Untersuchung anhebt, ist überhaupt nichts Außerordentliches passiert. Es ist bedauerlich, daß immer noch wieder deutsche Zeitungen auf die uns ungünstig gehaltenen englischen Nachrichten hineinfallen. Zum Schutze der Deutschen in San Domingo, wo wieder einmal die in jedem halben Jahre übliche Revolution ausgebrochen ist, sind deutsche Marinetruppen gelandet worden.

Die Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus haben stattgefunden, es ist im wesentlichen bei dem Alten geblieben, wie es nach dem ganzen Verlaufe der Wahlbewegung auch nicht anders erwartet werden konnte. Der preussische Landtag wird in seiner kommenden Gesetzgebungsperiode eine ganze Reihe von wichtigen Angelegenheiten zu erledigen haben, und es ist nur zu wünschen, daß dabei die Gegensätze, die bisher in manchen Punkten zwischen Reichstags-Mehrheit und Landes-Vertretung bestanden, nicht mehr so schroff, wie bisher zum Ausdruck kommen. Eine gesunde Rücksichtnahme kann nur beiden Teilen dienen. Großes Aufsehen hat der in Mex vor dem dortigen Kriegsgericht verhandelte Prozeß gegen den früheren Train-Deutnant Bilke aus Forbach erregt, und welchem dessen Buch „Aus einer kleinen Garnison“ zu grunde lag. Mancherlei unerfreuliche Geschichten sind darin dargestellt, bei deren Wiedergabe der Verfasser gewiß sich enger hätte prüfen müssen. Es ist auf der anderen Seite auch das aber neu erwiesen, wie die Verhältnisse in den Grenz-Garnisonen eigenartige sind, die besondere Berücksichtigung verdienen. Schon seit dem traurigen Mörchinger-Prozeß und anderen Vorkommnissen ist darüber oft gesprochen; man kann wohl annehmen, daß ihnen an leitender Stelle bereits weitgehende Aufmerksamkeit gewidmet ist, und deshalb konnte der jetzt vor die Schranken des Kriegsgerichts zitierte Offizier weniger — nun sagen wir: eifertig, sein.

Die politischen Verhältnisse haben sich in den uns befreundeten Staaten Italien und Österreich Ungarn wenig gebessert, wenn auch eine Neubildung der Ministerien erfolgt ist. Der Selbstmord des italienischen Finanzministers Rosano hat auf der einen Seite die im Lande noch immer herrschende Aliquen-Wirt-

schaft und auf der anderen Seite den tödlichen Haß der politischen Gegner gegen einander wiederum erwiesen. Alle Ausreden, daß mit dem Krebschaden der italienischen Verwaltungen, der Durchsticherei, aufgeräumt worden sei, der Minister keinerlei Schuld trage, nützen nichts, in diesem Falle war, da Rauch, und zwar recht starker Rauch, auch Feuer vorhanden. Es ist nicht die erste Angelegenheit dieser Art, die in Italien sich ereignete, wenn auch der Ausgang meist ein anderer war. Dem neugebildeten Ministerium Giolitti, welchem Rosano angehörte, ist der Vorgang von schwerem Nachteil, König Viktor Emanuel wird seine Reise nach England zur Erwidrerung des Besuches des Königs Eduard mit recht gemischten Gefühlen antreten. Auch in Budapest stößt das neue ungarische Ministerium Tisza bei den extremen magyarischen Politikern auf ernste Schwierigkeiten, gerade so wie seine Vorgänger Khuen und Szell. Der ungarische Reichstag wird aufgelöst werden. Die Wahlbewegung verspricht alles andere eher, denn eine sanfte zu werden. In Paris bleibt die Lage des Ministeriums Combes nach wie vor eine unsichere; es mag noch drei Monate die Geschichte Frankreich weiter leiten, die Sache kann aber auch in drei Wochen zu Ende sein.

Der englische Ministerpräsident Lord Balfour, der sonst fast stets hinter dem ersten Mann Englands, Herrn Chamberlain, zurücktrat, hat sich jetzt auch einmal ein Verdienst erworben. Er hat in der großen Rede, mit welcher alljährlich der leitende kritische Staatsmann den Amtsantritt des neuen Lordmayors von London begleitet, ausdrücklich die Alarm-Nachrichten von einer Verschärfung der Lage in Ostasien für ungültig und übertrieben erklärt. In London weiß man recht gut, daß, wenn die Japaner mit russischen Vären anbinden, die Geschichte auch für England sengerig werden kann. In Spanien hat es zahlreiche blutige Krawalle bei den Gemeinderatswahlen gegeben, aus Bulgarien ward von Verschwörungen berichtet, rie nicht wahr sein sollen, aber doch wahr sind. Der Sultan hat sich lange gesträubt, die Reform-Forderungen für Mazedonien zu erfüllen; geholfen hat es aber nichts, er mußte doch in den sauren Apfel beißen.

Politische Übersicht

Stolp, 14 November 1903.

Der Direktor des pathologischen Instituts zu Berlin Professor Orth, der mit der mikroskopischen Untersuchung des dem linken Stimmbande des Kaisers entnommenen Polypen beauftragt war, wollte, falls ihm die Erlaubnis gegeben würde, in der Berliner Medizinischen Gesellschaft über den Fall des Kaisers sprechen. Wie die „Tägl. Rundsch.“ mitteilen kann, ist diese Erlaubnis nicht gegeben worden. Wir können die Verweigerung der Erlaubnis besser verstehen als ihre Nachsufung. Der Fall an sich ist einfach und gewöhnlich, daß er der gelehrten Gesellschaft nichts Neues bieten kann; die Herkunft des Polypen gibt doch aber kein Recht dazu, die Sache anders zu behandeln. Das ist jedenfalls die Meinung des Kaisers, die in der Erlaubnisverweigerung zu beredtem Ausdruck kommt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Nachdruck verboten.

Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung von Lucie Zdeler.

2. Fortsetzung.

Sendekat nickte. „Das weiß jedes Kind,“ fügte er hinzu.

„Nein,“ flüsterte der Schneider geheimnisvoll, „der Baron hat das Waterland an die Franzosen verraten schon damals, anno 6. Darum war die unglückliche Schlacht bei Jena. Und das hat der König von Preußen erfahren und da hat er ihm auf dem Richtblock vom Scharfrichter die rechte Hand abhauen lassen!“ Wahrscheinlich hatte Peterreit in irgend einer Spinnstube eine ähnliche Schauergeschichte erzählt hören und wendete sie nun auf den verhassten Edelmann an.

Die Bauern glockten ihn mit offenen Mäulern an, ein Schauer liefen ihnen über die Haut. „Erbarm' dich!“ kreischte der Sendekat, „der Scharfrichter!“ Auch Graumann wurde bleich, aber vor Unwillen, und eben wollte er heftig antworten, um die schmachvolle Verleumdung zu widerlegen, als eine kräftige Männerfaust durch das offene Fenster hindurch den Schneider am Rockkragen ergriff und ihn schüttelte, das ihm die Zähne im Munde klapperten. Der Angreifer war der Förster, der unbemerkt eine Weile das Gespräch belauscht hatte.

„Du Lump!“ schrie er, „noch ein solch Wort über unseren Herrn, und ich reiße Dir die Zunge aus dem Halsel Gistkröte Du!“

Erschrocken starrte der Schneider seinen plötzlichen Feind an. „Der Raschle,“ stammelte er, „der Förster vom Baron!“

„Ja, der Förster!“ rief dieser, „und sein getreuer Diener!“ Er schüttelte den Schneider stärker. „Wenn Du beweisen solltest, was Du eben hier gesagt hast über einen Mann, der tausendmal besser ist als Du, Du müßtest doch in Deinem eigenen Lügen erstickend!“

Jetzt entstand ein dumpfes Murren unter den Bauern, als sie ihren Freund so maltrahiert sahen. „Daß den Schneider gehen!“ riefen einige drohend, „er spricht die Wahrheit!“

Raschle ließ, dunkelrot vor Zorn, den Gezüchtigten los, dann aber rief er die Büchse von der Schulter und

richtete den Lauf gegen die Bauern, er war seiner Sinne kaum noch mächtig. „Nun sagt das noch einmal!“ schrie er, „und dann schicke ich in den Hufen hinein, es soll mir gleich sein, wen es trifft, verdient habt ihr es alle!“ Die Bedrohten wichen feige zurück.

Dann aber erhob sich der Dorfschmied Laudner, ein großer, noch junger Mann mit krausem Haar und tiefstehenden, kleinen Augen. „Weg da mit dem Schießprügel!“ sagte er rauh. „Nimm dich in acht, Raschle, uns noch drohen zu wollen, sonst könnte doch einmal der rote Hahn auf das Dach von Schloß Falkenmalde fliegen. Du und Dein Baron, ihr habt viel bei uns auf dem Kerbholz.“

„Ich lasse mir aber solche Lügen über meinen Herrn nicht sagen!“ schrie Raschle.

„Der Schneider lügt doch immer,“ sagte Laudner ruhig, „was lehrst Du Dich denn an den? Das wissen wir doch alle. In dem ist gerade so viel Wahrheit, wie in seiner Ziege, die überall das Futter stiehlt.“ Ein schallendes Gelächter ertönte.

„Wo stiehlt meine Ziege das Futter?“ rief Peterreit entrüstet.

„Sie war erst heute in meinem Garten, ich habe sie aber hinausgebracht,“ versetzte der Schmied gleichmütig. „Und alles, was Peterreit sagt, glauben wir nicht. Aber viel bleibt!“ Das dunkle Gesicht des Mannes wurde finster wie die Nacht, die kleinen, stehenden Augen schossen Blitze. „Und darum rate ich Dir und Deinem Baron: nehmt Euch in acht. Erfahren wir auch nur eine bestimmte Geschichte, die wir ihm beweisen können, dann halten wir Abrechnung mit dem Franzosenfreund. Was Du in Rußland tust, wissen wir nicht, denn zu den Selntkas läufst Du nicht, die Weiber laufen ja selber dem Baron genug nach, er brauchte nur einen Finger ausstrecken, dann hätte er sie alle beide. Kommen wir aber dahinter, daß auch Du unseren Herrn und König verrätst, so hängen wir dich am Schloßtor auf. Und nun geh, Raschle, Du gehörst nicht zu uns!“

Der Schmied hatte ruhig und verständlich gesprochen, und die maßvolle Rede beruhigte den erzürnten Förster, der seinen Herrn verteidigte. Mit einem fast traurigen Ausdruck sah er ihn an. „Du wirkst noch einmal besser von uns denken, Laudner,“ erwiderte er dann, „wenn ich dir auch jetzt noch nichts sagen darf. So gehe ich!“

Ohne Graß wollte er davonstreiten, als Graumann plötzlich aufstand. „Nimm m'ch mit, Raschle, ich will mit dir gehen!“

Erfreut willigte der Förster ein, und mit scheelen Blicken sahen die Zurückbleibenden dem Paar nach, aber Bauer Graumanns Waterlandsiebe war unanfechtbar und sein Ruf im Dorf tadellos.

„So ein Mann sollte nicht mit solchem Lumpen gehen,“ murrte der Schneider.

„Der Lump bist Du,“ entgegnete Laudner scharf; „denn Du lügst! Mit Deinen offenkundigen Lügen verdirbst Du alles! Hättest Du das nicht gesagt von dem Richtblock und der abgehauenen Hand, so wäre es Graumann nicht eingefallen, mit dem Förster zu gehen. So schießest Du weit über das Ziel, und Dein Hezen macht uns die besten Leute abspenstig. Du tuft uns Schaden, Peterreit!“ Mit diesen Worten stand der Schmied auf, griff nach seiner Kappe, die andern folgten seinem Beispiel, und in wenigen Minuten war die Schenkstube leer.

Verdroffen schlich Peterreit seiner Wohnung zu. „Das werde ich dem Edelmann noch einmal heimzahlen!“ murrte er ingrimmig und ballte die Faust gegen das Schloß.

2.

In düsterem Schweigen lag der alte, starke Bau da, es war, als habe der Frühling, der überall blühte und grünte, auf ihn keinen Einfluß. Die Fenster waren fest geschlossen, vergebens klopfte der Lenzwind an die Scheiben, vergebens vergoldeten die letzten Abendstrahlen die altersgrauen Mauern, sie glitten von dem kalten Stein ab und vermochten nicht, ihn zu erwärmen. Hell flammte, als die Dämmerung tiefer herabsank, das Licht in der Turmspitze empor, wie ein wachsam Auge spähte es durch das Dunkel, ob dem Hause auch Gefahr drohe, war doch der Schloßherr von Feinden umringt.

In einem großen düsteren, aber mit reicher Eleganz ausgestatteten Gemach, in dem trotz der Sommerwärme im Ramin ein helles Feuer brannte, befanden sich zwei Personen, der Baron Maximilian von Durand und seine Mutter. Die Greisin, einst eine schöne, stattliche Dame, war durch die Last der Jahre, mehr aber noch durch Gram und Kummer gebeugt, ihr Antlitz war hager und welk geworden, und die abgemagerten Hände zitterten unaufhörlich in

Stolp 14. November 1903.

Theater. Zum Benefiz für Herrn Balzer ging gestern die dreiaktige Komödie „Des Pastors Riese“ von Erich Schlaikjer in Szene...

Militärisches. Kapitänleutnant Willi Meyer, ein geborener Stolper, ist zum Korvettenkapitän befördert worden.

Der Krieger- und Militär-Verein Stolp hielt Freitag abend im Hotel Klein seine November-Sitzung ab, wozu auch die Damen Einladung erhalten hatten.

Polizeibericht für die Woche vom 8. bis 14. November 1903. Verhaftet wurden 8 Personen wegen Trunkenheit und Unfug...

Zu groben Ausschreitungen seitens polnischer Arbeiter kam es am 7. d. Mts. in Bixow bei Slowitz. Mit bis zu 40 Mann trafen Ende v. M. 2 Unternehmer aus Gwidlinow auf dem Dominium Bixow zur Vollendung der Karioffelernte ein.

Neue Nachrichten

Berlin, 13. Die Meldung der „N. Fr. Pr.“, daß der Kaiser den Winter im Süden zubringen soll, wird von zuständiger Seite als geschmacklose Erfindung bezeichnet.

Berlin, 13. November. Bis 8 Uhr abends waren als gewählt verzeichnet: 115 Konservative, 45 Freikonservative, 82 Zentrum, 74 Nationalliberale, 22 Freisinnige Volkspartei, 7 Freisinnige Vereinigung, 10 Polen, 6 Wilde, darunter 2 Dänen...

Dresden, 13. November. Der Schriftsteller Wilhelm von Polenz ist heute gestorben. P., der in Ober-Sunnewalde in Sachsen geboren ist, hat nur ein Alter von 42 Jahren erreicht.

Leipzig, 13. November. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ist der hiesige Rechtsanwalt Reukner verhaftet worden.

Telegramme der „Stolper Post“

Neues-Palais, 14. November. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser unternahm vormittags einen Spaziergang in die Umgegend des Palais. Zur Frühstückstafel waren geladen der Reichszantler und General-Lieutenant v. Moltke.

Berlin, 14. November. (Wolffs Bureau.) Der „Votallanzeiger“ berichtet: In der Sitzung der Berliner Laryngologischen Gesellschaft war auch Professor Schmidt nervöser Unruhe. Nur die schönen dunklen Augen strahlten in unermindertem Glanz...

Mozilltan von Turand war ein großer, stattlicher Mann mit regelmäßigen Zügen, die schön genannt werden konnten, wenn er lächelte, aber er lächelte fast nie.

schienen, der sich über die Krankheit des Kaisers dahin äußerte, daß das Besondere an derselben nur der Träger gewesen sei. Im Augenblick, da er das Instrument in den Kehlkopf des Kaisers eingeführt, habe er vergessen, daß er den Kaiser vor sich gehabt habe.

Potsdam, 14. November. (Wolffs Bureau.) Der Kronprinz hat sich heute nach Barby zur Jagd begeben.

Elbing, 14. November. (Wolffs Bureau.) Der Trafalgarer Schulprozeß wird am 4. Dezember vor dem Berliner Landgericht nochmals zur Verhandlung gelangen.

Falkenau i. S., 14. November. (Wolffs Bureau.) Hier tötete eine Frau ihren einige Wochen alten Sohn und verletzte ihren 6jährigen Knaben lebensgefährlich durch Messerstiche, worauf sie sich ertränkte.

Pretoria, 14. November. (Wolffs Bureau.) Der zwischen Pretoria und Rustroom verkehrende Zug wurde von zwei Männern erstickt, als er einen Abhang hinauffuhr. Es gelang den Räubern, die Ueberwachungsmannschaft zu übermächtigen und 10000 Pfund Sterling, die für die Standard-Bank bestimmt waren, zu rauben.

Frohe Botschaft für Augenleidende.

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee bringt weitere 10,000 Gratisproben ihres vorzüglichen Mittels gegen Hals-, Brust- und Augenleiden zur Verteilung.

Die glänzenden, bisher nicht gekannten Erfolge, welche die Firma mit ihrem einfachen und billigen Hausmittel erzielte, veranlassen sie, eine weitere Anzahl von Proben vollständig kostenlos zur Verteilung zu bringen.

Solche Kranke werden in erster Linie gebeten, von dieser Offerte Gebrauch zu machen, die andere Heilmethode bereits ohne Erfolg benutzten haben. Viele von den täglich in großer Zahl einlaufenden Anerkennungsbriefen sind von Personen, die nach dem erfolglosen Gebrauch der verschiedensten Präparate sich des Mittels mit dem überraschendsten Erfolge bedienten.

Wir wiederholen, was bereits in einer früheren Nummer dieser Zeitung (vom 30. April) gesagt wurde, daß das Mittel weder ein Geheimmittel noch eine Kurpfuschermittel ist und die wissenschaftliche Kritik nicht zu scheuen braucht.

Um jedes Mißverständnis auszuschließen, wiederholen wir, daß für die Probe, die jedermann erlangen kann, nichts berechnet wird; dieselbe gelangt im Interesse der Sache nebst einer ausführlichen Broschüre kostenlos zur Verteilung.

Da die Proben nur in der nächsten Zeit kostenlos versandt werden können, ist es notwendig, sofort zu schreiben. Man gebe seinen Namen r e c h t b e i l i g an und schreibe an „Brockhaus & Co., Berlin-Halensee“.

Die beteiligten Herren Minister haben als Erkennungszeichen für die Kraftfahrzeuge dem Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam die weiteren Nummern 1000 bis 1999 und dem Herrn Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. die weitere Nummer 2000 bis 2499 überwiesen.



Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Deutschlands größtes Spezialgeschäft: MICHELS & Co. BERLIN SW. 19.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin. (Amtlicher Bericht der Direktion.) (Telegramm der „Stolper Post“)

Zum Verkauf standen: 3592 Rinder, 928 Kalber, 8127 Schafe, 10912 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Rkg. Schlachtgewicht Markt bezw. für 1 Pfd. in Pfg.: Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 71-75...

hammel 73-76, b) ältere Masthammel 67-70, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Masthämme) 58-64, d) Goltsteiner Niederungsschafe 28-36 auch pro 100 Pfund Lebendgewicht Wk. - Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 Pzt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 50-51, b) fleischige 47-49 gering entwickelte 44-46, c) Sauen 45-47 Markt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich in Allgemeinen ruhig ab und hinterläßt etwas Überstand. Der Kalberhandel verlief glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig, gute Kreuzungslämmer waren knapp. Es bleibt geringer Überstand. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt. Der nächste Markt findet Dienstag den 17. November statt.

Kirchliche Anzeigen.

Baptistengemeinde, Bergstraße 14. Sonntag, 15. November vorm. 9 1/2 Uhr und nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Gottesdienst. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde. Herr Prediger Fiel.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Regierungsbaumeister Jagielski (Stettin) ein Sohn. Herrn Willy Ahrens (Stettin) eine Tochter. Herrn Ludwig Bosanski (Danzig) eine Tochter. Gestorben: Frau Karoline Zelle geb. Zieske (Leba.) Herr Invalide Friedr. Sorog (Köslin). Frau Karoline Steffenhagen geb. Zander (Köslin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch, den 18. d. Mts. fällt aus. Stolp, d. 14. Novbr. 1903. Der Stadtverordneten-Vorsteher. Zielke.

Bekanntmachung.

Gegen die Straßen- und Fuchtlinienpläne für die Triftstraße auf der Strecke zwischen der Friedrichstraße und dem Übergange der Stolp-Dargeröser Bahn sowie für die Straße H - Verlängerung der Geersstraße nördlich der Triftstraße, welche gemäß unserer Bekanntmachung vom 29. September d. J. öffentlich aus- gegeben haben, sind Einwendungen innerhalb der vierwöchentlichen Ausschlußfrist nicht erhoben worden.

Diese Pläne sind in Gemäßheit des § 3 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 nunmehr endgültig festgesetzt. Dieselben können in unserer Registrator - Rathaus Zimmer 20 - während der Dienststunden eingesehen werden. Stolp, d. 4. November 1903. Der Magistrat.

Die beteiligten Herren Minister haben als Erkennungszeichen für die Kraftfahrzeuge dem Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam die weiteren Nummern 1000 bis 1999 und dem Herrn Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. die weitere Nummer 2000 bis 2499 überwiesen.

Röslin, d. 5. November 1903. Der Regierungspräsident In Vertretung gez. Buchholtz.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Stolp, d. 5. November 1903. Die Polizei-Verwaltung.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die ordentliche General-Versammlung findet am Montag, d. 23. d. Mts., abends 8 Uhr in Kleins Hotel statt. Tagesordnung durch Zirkular. Hierzu werden die Generalversammlungsvertreter hierdurch eingeladen. Der Vorstand.

Trockene Brennholz.

Lieferne Kloben M. 21,00 „ Knüppelholz „ 14,00 „ Schalen „ 14,00 „ Säumlinge „ 10,00 birchene 2/3 m lange Kloben „ 20,00 für 4 Raummeter frei Käufers Tür, auf Wunsch auch zerkleinert, haben abzugeben. Kaufmann & Sommerfeldt.

Konsumverein für Stolp i. P. u. Umg.

(E. G. m. b. H.) General-Versammlung am Sonnabend, den 21. in Zügers Restaurant abends 8 1/2 Uhr.

- Tagesordnung: 1. Wahl des Geschäftsführers 2. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern. 3. Statutenänderungen (§ 58 Abs. 5 und § 48 Abs. 2). 4. Festsetzung eines Betrages gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 10 des Statuts. 5. Geschäftsbericht und geschäftliche Mitteilungen. 6. Bericht über die Rechnungsprüfung und Entlastung des Vorstandes. 7. Gewinnverteilung. 8. Entschädigungsantrag eines Mitgliedes. 9. Verschiedenes. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.



Ornithologischer u. Geflügelzucht-Verein.

(E. V.) Montag, den 16. November abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden, Beratung über das im Dezember zu feiernde 12. Stiftungsfest, Bericht über den Ankauf von Bruteiern und Zuchtgeflügel, Verlosung. Der Vorstand.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Barbieri u. a. Gewerbe

findet am Sonnabend, d. 21. November d. J. abends 8 Uhr in Kleins Hotel statt. Tagesordnung: 1. Ergänzungswahlen für den Vorstand. 2. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1903. 3. Arztwahl. 4. Bericht des Magistrats v. 11. September betreffs Erhöhung der Kaffeesteuerleistung. Stolp, d. 13. November 1903. Der Vorstand.

Hinterpommerscher Jagdverein

Stolp i. Pomm. Diejenigen Herren Mitglieder, welche sich gegen Jagdhaftpflicht versichern wollen, werden gebeten, dem Vorstande hier von schnellstens Mitteilung zugehen zu lassen. Die in Aussicht stehende ermäßigte Jahresprämie wird bei einer fünfjährigen Versicherungsdauer 10 Mark betragen. Der Vorstand.

Polizei-Verordnung

betreffend die mikroskopische Untersuchung der im städtischen Schlachthofe geschlachteten und daselbst zur Untersuchung vorgelegten Schweine und Wildschweine auf Trichinen (Trichinenschauordnung).

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 265) der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) und der §§ 1 und 2 des Preussischen Gesetzes, betreffend Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischschau-Gesetzes vom 28. Juni 1902 (Gesetz-Sammlung S. 229) sowie mit Bezugnahme auf §§ 9 und 15 des Regulatorik-Gesetzes für die Untersuchung des im Schlachthofe geschlachteten Viehes wird mit Zustimmung des Magistrats für den Bezirk des Stadtkreises Stolp i. Pom. folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen findet unmittelbar nach der Schlachtung statt. Sobald die Schlachtung vollzogen ist, hat derjenige, welcher geschlachtet hat, sofort, spätestens aber innerhalb einer Stunde selbst oder durch seine Leute (für deren Handlungen und Unterlassungen er verantwortlich ist), davon dem Probenehmer (Hallenmeister) Anzeige zu machen.

§ 2.

Die geschlachteten Schweine dürfen, bevor sie nach Maßgabe dieser Ordnung der Untersuchung unterworfen und abgestempelt sind, aus der Schlachthalle nicht fortgeschafft, auch nicht in Stücke zerlegt werden.

Die sogenannten Liefen (Fliesen, Flohm) sind jedoch von der Bauchwandung loszulösen.

Die Schweine, ausgenommen Spanferkel, sind vor der Untersuchung durch Spalten der Wirbelsäule und des Kopfes zu zerlegen, doch darf der Rüssel unzertrennt bleiben. Die Eingeweide dürfen nach dem Schlachten sofort herausgenommen, müssen jedoch in unmittelbarer Nähe des Schweines aufbewahrt werden, so daß keine Verwechslung möglich ist.

Erst nach erfolgter Abstempelung erhält der Besitzer des Schweines das Verfügungsrecht über dasselbe.

§ 3.

Nach vollendeter Schlachtung entnimmt der mit der Probenentnahme beauftragte Beamte (Hallenmeister, Probenentnehmer) die für die Untersuchung erforderlichen Proben in der Größe einer Bohne oder Haselnuß und zwar bei ganzen Schweinen aus folgenden Körperstellen:

1. den Zwerchfellspeichern,
2. dem Rippenende des Zwerchfells,
3. den Zungenmuskeln,
4. den Kehlkopfmuskeln.

Von zubereitetem Fleische (Böckelfleisch, Schinken, Speckseiten) sind von jedem einzelnen Stücke 3 fettarme Proben von verschiedenen Stellen und womöglich aus der Nähe von Knochen oder Sehnen zu entnehmen.

§ 4.

In dem Schauamt übergibt der Probenentnehmer dem mit der Führung der Bücher und Verteilung der Proben beauftragten Schauer (Schauamtsvorsteher, welcher von dem Schlachthofdirektor bestimmt wird), die Proben nebst seinem Buche (Formular A), dieser füllt die Rubriken 1-4 in dem Register des Schauamts (Formular B) und zwar 3 und 4 nach dem Buche des Probenentnehmers aus und übergibt die Proben einem Trichinenschauer zur mikroskopischen Untersuchung.

Der Trichinenschauer, welcher sich an die Anordnungen des Schauamtsvorstehers zu halten hat, schneidet dann von jeder der ihm übergebenen Proben sechs haferkorngroße Stückchen aus und untersucht diese mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit.

Von einem Beschauer dürfen im allgemeinen an einem Tage nicht mehr als 20 Schweine, 40 Speckseiten oder 26 sonstige Fleischstücke untersucht werden. Auf die mikroskopische Untersuchung der Proben eines Schweines sind ausschließlich der Probenentnahme, jedoch einschließlich der Herstellung der Präparate, mindestens 18 Minuten, eines einzelnen Stückes Speck 9 Minuten und auf die Untersuchung sonstiger einzelner Fleischstücke 14 Minuten zu verwenden.

§ 5.

Ergibt die Untersuchung keine Trichinen, sonstige Parasiten oder andere mikroskopische nachweisbare krankhafte Veränderungen, so hat der Trichinenschauer dies dem Schauamtsvorsteher mitzuteilen, welcher die Eintragung in dem Schauamtsregister durch Ausfüllung der Spalten 8-10 ergänzt und in der Rubrik 5 des Probenentnehmerbuches durch Unterschrift seines Namens das betreffende Schwein als „trichinenfrei“ (tauglich) bezeichnet. Der Probenentnehmer versieht auf Grund dieser Unterschrift jede Schweinehälfte, die Schenkelinnenflächen und das Brustfell an der dritten, siebenten und zehnten Rippe mit dem Stempel (Rippenstempel) „St. G. Sch“.

§ 6.

Findet der Trichinenschauer bei der Untersuchung das Fleisch trichinienhaltig, so hat er dem Schlachthof-Direktor unter Vorlage der für Trichinen gehaltenen Gebilde und der noch im Probekästchen vorhandenen fleischteilchen Anzeige zu erstatten. Hat der Schlachthof-Direktor das Vorhandensein von Trichinen festgestellt, so wird, nachdem das Schwein mit dem Stempel „untauglich“ versehen ist, seine Entfernung aus der Schlachthalle angeordnet und es der Polizeibehörde zur weiteren Verfügung überwiesen, andernfalls ist nach § 5 zu verfahren. Nimmt die Untersuchung längere Zeit in Anspruch, so hat der Probenentnehmer währenddessen das Schwein mit einem Zettel „vorläufig beanstandet“ zu versehen.

§ 7.

Jede Untersuchung ist bei der Trichinenschauhalle an demselben Tage zu Ende zu führen, an welchem die Proben von dem Schwein entnommen worden sind. Die Proben von dem Schwein verbleiben zur Verfügung der Verwaltung.

§ 8.

Von dem Auffinden von Trichinen, Finnen, Strahlenpilzen und anderen Gebilden, deren Natur zweifelhaft oder unbekannt ist, hat der Schauamtsvorsteher dem Direktor in jedem Fall Anzeige zu machen.

Alle mikroskopischen Präparate, in denen das Vorhandensein von Trichinen endgültig festgestellt ist, sind wohl verkittet bei der Trichinenschauhalle zwei Monate lang aufzubewahren und alsdann unschädlich zu beseitigen.

§ 9.

Der Schlachthof-Direktor ist verpflichtet, die Diensttätigkeit der Trichinenschauer ständig zu überwachen und namentlich die von denselben hergestellten Präparate möglichst häufig einer mikroskopischen Nachprüfung zu unterwerfen.

Weder der Schauamtsvorsteher noch der Probenehmer dürfen den Trichinenschauern irgend welche Mitteilung über die Herkunft der in Untersuchung befindlichen Fleischproben machen. Auch ist dem Schauamtsvorsteher, den Trichinenschauern und dem Probenehmer streng untersagt, selbständig Fleischuntersuchungen vorzunehmen.

§ 10.

Schauamtsvorsteher, Trichinenschauer und der Probenehmer haben vor ihrer Anstellung nach einem bei dem Schlachthof-Direktor zu nehmenden Unterricht ihre Befähigung für das betreffende Amt durch Ablegung einer Prüfung vor dem königlichen Kreisierarzt nachzuweisen.

§ 11.

Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, soweit eine solche Zuwiderhandlung nicht nach den allgemeinen Gesetzen mit einer höheren Strafe zu ahnden ist, mit einer polizeilichen Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

§ 12.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

A.

Buch des Probenentnehmers.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
Laufende Nr. und Datum	Name des Besitzers des Schweines	Bezeichnung des Schweines durch den Probenehmer	Name des beauftragten Trichinenschauers	Name des Schauamtsvorstehers	Bemerkungen.

B.

Register des Trichinenschau-Amtes.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Laufende Nr.	Tag und Stunde der angeordneten Untersuchung	Name des Besitzers des Schweines	Bezeichnung des Schweines durch den Probenehmer	Stunde der Probenentnahme	Name des Probenehmers	Name des beauftragten Schauers	Name des Schauamtsvorstehers	Ergebnis der Untersuchung	Bemerkungen.

Stolp, den 29. August 1903.

Der Magistrat.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Firma **Gebr. Körner** aus Stolp beabsichtigt, auf ihrem am Brüstow-Stolper Landwege zirka 3000 Mtr. von der Stadt entfernt, außerhalb der für die zusammenhängende Bebauung der Stadt festgesetzten Grenzlinie gelegenen Grundstück ein Arbeiter-Wohnhaus für 4 Familien nebst einem Stallgebäude zu erbauen und hat den Antrag auf Erteilung der An siedelungsgenehmigung gestellt.

Dies wird gemäß §§ 13-16 des An siedelungsgesetzes vom 25. August 1876 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der unterzeichneten Polizeiverwaltung Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen der im § 15 des An siedelungsgesetzes bezeichneten Art begründen läßt.

Stolp, d. 7. November 1903.

Die **Polizei-Verwaltung.**
Anm.: § 15 des An siedelungsgesetzes lautet:

Die An siedelungsgenehmigung kann versagt werden, wenn gegen die An siedelung von dem Eigentümer, dem Nutzungsberechtigten oder dem Pächter eines benachbarten Grundstücks oder von dem Vorsteher des Gemeinde-(Guts-)Bezirks, zu welchem das zu besiedelnde Grundstück gehört, oder von einem der Vorsteher derjenigen Gemeinde-(Guts-) Bezirke, an welche dasselbe grenzt, Einspruch erhoben und der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die An siedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Im Hause Nr. 10 einer

Wohnung sofort oder 1. April 1904 zu vermieten. Meldung bei **M. Schlawin**, Zimmermstr.

Kaufmann's Wallhans.

Inh.: H. Reoschewitz.
Kgl. Musikdirigent a. D.

Sonntag, d. 15. Novbr. 1903

Salon

Konzert

Mitgl. d. Trompetk. v. s.
Blücher Infanterie-Regt.
Antonia 7 Uhr Entree 30 Pf.

Volksgarten, Zohmühle.

Morgen, Sonntag, den 15. November

Großes Extra-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.

Hierzu ladet ergebent ein

E. Mitzlaff.

Brennholz

ungeklopft und trocken in Kloben und in beliebige Längen zerklüftet offen und

Dampfbrennholz-

spalterei

von **Decker & Blau.**

Leben Nr. 70, Stephanpl. 7.

B. N. Leute zum Fortschaffen werden **kostenfrei** gestellt.

Offerierte billigt:

Buche =

Kloben = Holz

frei Käufers Tür, auch zerklüftet.

W. Spelling.

Kanarienhähne,

echte Kollervögel, vorzüglich im Gesange, preiswert abzugeben.

Friedrichstr. 10 im Laden.

Freibank.

Montag nachm 2 Uhr

Fleischverkauf. (ca. 400 Pfd)

Die Schlachthof-Direktion.

Größte Neuheit!

Zola-Hüte,

Kaiserhüte u. Mützen
Ziehunlegekragen, Kravatten und Selbstbinder, elegant und am billigsten bei

B. Wanderli h

Langestraße 1.

Theater

(Klein's Hotel).

Direktion: H. Krummschmidt.

Sonntag, d. 15. Nov. 1903.

Nachm. 4 Uhr

Große Extra-Kinder-

Vorstellung.

Rotkäppchen,

Kindertomödie in 5 Bildern

von Sophie Fennig.

Abends 8 Uhr

Gastspiel Clara Drucker.

Zum letzten Male

Novität! Novität!

Des Pastors Niese.

Eine Komödie in 3 Aufzügen

von Erich Schläpfer.

Montag, d. 16. Nov. 1903.

Vorletzte Vorstellung.

Gastspiel Clara Drucker.

Die rote Robe.

Schauspiel in 4 Akten von

Eugene Brieux.

Dienstag, d. 17. Nov. 1903.

Letzte Vorstellung.

Gastspiel Clara Drucker.

Novität! Novität!

Der Sturmgewelle

Sokrates.

Komödie in 4 Akten von

Hermann Sudermann.

Die Direktion.

Morgen Sonntag, den 15.

verkauft die **Hannemann & Wölkertling'sche**

Konkursmasse,

wie am **Freitag** angezeigt,

ausschließlich:

Kurzwaren, Schneiderei- und

Besatzartikel.

Fertige Betten

m. neuen Federn reichl. gefüllt, besteh. aus Ober-Unterbett u. 2 Kissen versend. geg. vorh. Einsdg. od. Nachn. bei fr. Verp.

Dienstbotenbett	Mk 11
1. u. 2. Bett	14
Gasthausbett	18
Hotelbett	28
Pensionatbett	23
Deutsch. Hausbett	33
Herrschafsbett	40
Brantbett	50

Nichtige fallendes zahlen Betrag zurüch.

Bettfedern u. Daunen

verlange man Spez. Preis, grat. u. fr.

R. Kirschberg & Co

Betten- u. Bettfed. Grosshd.

Berlin C. 54 Hackescher Markt

Sand-Wundelkleien- Seife

v. Bergmann & Co., Madebeul-Dresd. gibt der Haut ein jugendfrisches Aussehen und erhält dieselbe zart, weiß und elastisch. Borr. à Pack, (3 Stck.) 50 Pf. bei Oscar Hiese.

Eine Deputanten- wohnung

zu Marien zu beziehen.
Dom. Schwchow.

Korporation der Kaufmannschaft zu Stolp

Am **Montag, d. 23. November d. Js.**

nachmittags 6 Uhr

findet in den Räumen der Handelskammer, Rathaus, Zimmer Nr. 12 die zweite diesjährige ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder unserer Korporation hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

Wahl für das im Turnus ausscheidende Vorstandsmittglied Herrn **B. Kauffmann**. Die fernere Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekannt gemacht.

Stolp, den 13. November 1903.

Das Vorsteher-Amt.

(gez.) B. Kauffmann. W. Meyer. Ernst Puttkammer.



Unzerbrechliche Puppen- köpfe

in Zelluloid, Gummid und Metall, Porzellan u. Pappmaché, von 5 Pfg. bis 4,50 Mk. Köpfe zum Aufleben echter Haarperücken, Puppenbälge aus Leder, Stoff etc. in allen Größen. Puppen-Arme und -Beine, Puppen-Strümpfe und -Schuhe, -Perücken, sowie große Auswahl in Artikeln für Puppen-Stuben und -Küchen empfiehlt

F. Dollega, Markt 9.

Konservativer Verein

für den Wahlbezirk Stolp-Lauenburg Bütow.
Die durch die Satzungen vorgesehene

Haupt-Versammlung

zur endgültigen Aufstellung der Kandidaten für's Abgeordnethaus findet am **Vorabend** der Wahl am **Donnerstag, den 19. November cr.,** abends 8 Uhr

in **Stolp, in Klein's Saal,** am Bahntor, statt.

Die dem Verein angehörigen Wahlmänner werden dazu eingeladen.

Der Vorstand des konservativen Vereins.

W. von Krockow-Kumbake.
von Heydebreck - Silberberg.
Graf von der Osten-Gr. Jannow.
von Weiher-Gaus. W. v. Zitzewitz-Jezenow.
Georg Feige-Stolp. Behschnitt-Lauenburg.
Dr. Gutknecht-Bütow.

Turnverein „Jahn“ C. B.

Zur Feier des

XIII. Stiftungsfestes

veranstaltet der Verein **Sonntag, den 15. November, nachm. 4 Uhr** im großen Saale des Schützenhauses ein öffentliches Schauturnen.

4 Uhr nachm.:
Beginn des Konzerts.
Aufmarsch sämtlicher Turner.
Stabweigen der Jugend-
abteilung.
Stabübungen der Männer-
abteilung.
Riegenturnen der Jugend-
abteilung.
Riegenturnen der Männer-
abteilung.
Gemeinturnen an 2 Barren.
Kürturnen am Barren, Pferd
und Reck.

Turnen an neun Trapezen.
Zu diesem Schauturnen haben die Mitglieder freien Eintritt und das Recht auf zwei Eintrittskarten à 0,20 Mk., die vorher bei Herrn Kaufmann **Bohse, Markt 3,** zu lösen sind. Nichtmitglieder zahlen **0,50 Mk. Eintrittsgeld.**

Abends 8 1/2 Uhr: Ball und Theater nur für Mitglieder und geladene Gäste.

Der Vorstand.
J. A.: **Dr. Preussner.**

RIESSNER OEFEN

Anerkannt erste Marke
Durch epochemachende Patente technisch wie
hygienisch idealstes Heizungs-System.
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausströmungen, Explosionen
ausgeschlossen!
Größtartige Auswahl in allen Preislagen. Man
solte genau auf den Namen „**Riessner**“
und lasse sich zum Ankauf minderwertiger
Nachahmungen nicht überreden.

Niederlage: **C. F. Gysae-Stolp.**

Eugen Lochert

Blumenstr. 17. Stolp i. Pom. Blumenstr. 17.
**Bauschlosserei und
Installationsgeschäft,**
empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung von
Gas- und Wasserleitungen,
speziell
Kanalisationsanlagen
zu den billigsten Preisen.
Mit Zeichnungen u. Kostenanschlägen
siehe gern zu Diensten.

Portemonnaies von 10 Pfg. bis 5 Mk.

Zigarren-, Brief-, Banknoten- und Silber-
taschen, Visites,
Schreibmappen,
Kurier- und Handarbeitstaschen
Reiseneccessaires
mit und ohne Füllung.
Meta Schmalz.

Formulare
zur
Voreinschätzung:
Personenverzeichnisse,
Staatssteuerlisten und
Staatssteuerverollen
sind vorrätig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

In meinem Wohnhause
**Geers- und Gentelstr.-
Cafe** ist eine
**Manfarden-
Wohnung,**
bestehend aus 3 Zimmern
nebst Zubehör, per 1. April
1904 zu vermieten.
A. Schlawin, Zimmermstr.

Herrmann Gerson & Sohn
vorm.: Fritz Wilke.
**Dampffägwerk f.
Forstgeschäft.**
Nutz- u. Brennholzhdlg.
offerieren alle Sorten:
Nutz- u. Brennholz zer
in guter trockner Ware zu
billigsten Tagespreisen.
Bestellungen erbitten auf
unserer Schneidemühle u.
im Kontor **Mittelstr. 34.**

Geld-300M. sichernLeut
h. foul. Beding Off.
A. Z. postf. 12. Erntembera Paul.

Herren-Hüte,

Weiche Woll- und Haar-Hüte,
Steife Woll- und Haar-Hüte,
Seiden-Hüte und Chapeau-Clagues
in den neuesten Façons und
prima Qualität.

Mützen und Hüte
für Jagd, Reise u. Sport
in großer Auswahl empfiehlt billigt

Robert Landt,
Kaufhaus am Neuen Tor.

Zur Winter-Gesellschafts-Saison
empfehle
mein vorzüglich anerkanntes Tafelgebäck
in Form von
**Kaviarlängen, Tafelbrötchen,
Kümmel-, Salz- u. Mohnknüppel,
Salzstangen etc.**
Gleichzeitig empfehle **Sandtorten,**
à Stück 2 und 3 Mark sowie im Auschnitt in ganz
vorzüglicher Qualität.
Hugo Weith.

Hans Hildebrandt Inh. **Rolf Medger.**
Stolp, Präsidentenstr. 46. Köslin,
(Telephon No 297.) Bergstrasse 19.
Pianos u. Harmoniums.
Alleinvertreter der K. K. Pianoforte **Bech-
stein, Blüthner, Duysen, Irmler,
Ibach, Römhild, Seiler, Schwechten,
Thürmer, P. H. Schultz.** Harmonium:
Schiedmayer, Karnorgel, Hofberg. Bei
Barzahlung höchster **Rabatt.** — Bei Abzahlun-
gen günstigste Bedingungen. Anmeldungen zum
Stimmen u. Reparaturen bitte im Maga-
zin abzugeben. Für tadellose Ausführung durch
meinen Techniker Herrn **J. C. Wymer** übernehme
die Garantie. **Rolf Medger.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur
Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für
Aussteuer, Studium und Militärdienst. Auf Wunsch
portofreie Übersendung der Renten ohne Lebens-
zeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb
Deutschlands. — Vertreter: **Max Kallen-
bach** in Stolp i. Pom., Hospitalstr. 31.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 1/4. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System**
Preis sendung für 1.4 L. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Preisermäßigung.
Carl Block, Holztorstraße 4,
**chemisch trockene Reinigungs-Anstalt
und Dampfdruckfärberei**
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe
Neuwäsche für Gardinen u. Stores.
Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.
Etablissement I. Ranges.
Bei billiger Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Verlobungs-, Geburts-,
Todes-Anzeigen.
Gratulationskarten
für
Geburts- u. Gedenktage.
Rechnungen,
Preislisten,
sowie alle für den Verkehr und das
Familienleben erforderlichen Drucksachen
werden in sauberster und korrektester
Weise angefertigt
von
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Präm. mit gold. und silb. Medaillen.
Neudeckungen
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdächercomplexe
Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.
gegründet 1874
Stolper Steinpappen und Dachdeck-Materialien, Rohr-
gewebe-Karbolireum-, u. Zementdachfalzziegel-Fabriken
mit Dampftrieb.
Zweiggeschäfte:
**Deutsch-Eylau W.-Pr., Königsberg O.-Pr.,
und Dirschau.**

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Versicherungsbestand am 1. September 1903: **835
Millionen Mark.** Versicherungssummen, ausge-
zahlt seit 1829: **414 Millionen Mark.**
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebens-
zeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich
bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jähr-
liche Rente.
**Vertreter in Stolp: Max Kallenbach,
Hospitalstraße 31.**

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“
Koepke, Ottow & Co., Stolp i. Pom.
Grabeinfassungen und Denkmäler aus farb. Kunst-
sandstein und polirtem Kunstmarmor. Garantie für
Wetterbeständigkeit.

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so
wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Eben-
so bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's
Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Anis,
Arenas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras,
Aromatische, Boonekamp, Breslauer Korn, Casao, Calmas,
Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial,
Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbala,
Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hamorrhoidal,
Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-
Magenbitter, Kümmel, Maag-Kräuter-Absinth, Magenbitter,
Magendocor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Poperaum,
Pfeffermünz, Persico, Pomeransen, Rosen, Rum, Sellerie, Stroh-
häger, Stonsdorfer-Bitter, Thorer Tropfen, Vanille, Was-
holder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Lim-
naden- und Beeren-Essenzen. — Die Anleitung befindet: Die Getränke-
Destillarkunst für jedermann — erhält man gratis in den Verkaufsstellen
oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Vorlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Es Essen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg.
in Stolp: bei **A. Lemme & Co.**
Hierzu 1 Beilage

Licht- u. Röntgeninstitut
Dr. Dunkel, Danzig
Langgasse 20
Spezialarzt f. Haut-, Haar-,
Blasen-, Geschlechtsl.

**Neue chin.
Tee's,**
1/4 Pfd. von 45 Pfg. ab,
reinschmeckend,
bis zu den edelsten Sorten,
hält bestens empfohlen
A. P. Hillebrand.

Juno Berlin S. W. 48.,
verm. Heirat. jed.
Stand. Send. Sie nur Adc.
sof. erh. Sie Ausw. Damen
pollst. kostenfrei!

Politische Übersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen nennt sich nach einer Pariser Meldung jetzt nicht mehr Gräfin von Montignoso, sondern „Luise von Baaringen“.

Am Sonntag will sie angeblich Schloss Ronno in Südrankreich verlassen, um ihren künftigen Wohnsitz in Basel (Schweiz) zu nehmen.

Um die eben eröffnete Posenner Akademie lebt schon der Kampf. Die politischen Kreise des Posener Priesterseminars weigern sich, die Akademie-Vorlesungen zu besuchen.

Die erzbischöfliche Behörde verhängt nun Karzstrafen über sie, bei fortgesetzter Weigerung soll die Ausstoßung erfolgen. Die neuertretenden Kreise müssen sich zum regelmäßigen Besuch der Vorlesungen verpflichten, sonst werden sie nicht aufgenommen.

Ein sehr entschiedenes Wort über den Wert der Schiedsgerichte hat der Vertreter Deutschlands, Biinz, gelegentlich der Erörterung der venezolanischen Streitfrage im Haag gesprochen. Herr Biinz sagte, daß ein schiedsgerichtliches Urteil zum mindesten den Bestimmungen des Völkerrechts entsprechen müßte.

Wäre dies nicht der Fall, denn würden sich die Völker dafür bedanken, schiedsgerichtliche Entscheidungen anzurufen, es vielmehr vorziehen, ihr Recht mit bewaffneter Faust zu erkämpfen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Äußerung des deutschen Vertreters als Antwort auf die Forderung des Bevollmächtigten Frankreichs erfolgte, die Vorzugsbehandlung sei nicht ausschließlich auf die drei Blockadmächte zu beschränken.

England, Deutschland und Italien haben es sich Opfer kosten lassen, die Begleichung der venezolanischen Schulden durchzuführen, sie haben damit den begründeten Anspruch auf eine Bevorzugung erworben. Nach dem bisherigen Verlauf der Haager Schiedsgerichtsverhandlungen ist leider wenig Aussicht auf eine baldige und noch weniger auf eine befriedigende Lösung der schwebenden Streitfrage vorhanden.

Unsere Unfallgesetzgebung enthält bekanntlich eine empfindliche Lücke insofern, als bisher diejenigen Personen gegen Unfall nicht versichert sind, die sich freiwillig an der Arbeit des Netzens und Bergens beteiligen, also beispielsweise die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren und die Strandbewohner, die ein mit den Wellen ringendes Schiff zu retten suchen.

Der frühere konservative Abgeordnete v. Salisch ist eifrig bemüht gewesen, diese Lücke auszufüllen, ohne im Verlaufe der hinter uns liegenden Legislaturperiode die Möglichkeit zu erlangen, seine Absicht durchzuführen. Dem neuen Reichstage gehört Herr v. Salisch nicht an, man darf jedoch die Erwartung hegen, daß sich der Reichstag des bestehenden Uebelstandes gleichwohl annehmen wird, wenn ihm der Bundesrat nicht mit einer entsprechenden Gesetzesvorlage zuvorkommen sollte.

Eine Immobilien-Verkehrssteuer einzuführen, soll die Absicht der preussischen Regierung sein. Nach Berliner Blättern darf erwartet werden, daß die Angelegenheit schon im nächsten Landtag erörtert werden wird. Es habe sich herausgestellt, daß bei der mehrfachen geübten Praxis, bei Zwangsversteigerungen von Immobilien nicht allzurast zu verfahren, Ausfälle an der Umsatzsteuer entstehen.

Neue Personenwagen dritter Klasse verkehren auf einigen Linien der preussisch-hessischen Staatsbahnen zur Probe. Es sind Durchgangswagen, haben aber auch an den Längsseiten je drei Türen, die inbessen nur im Notfalle zu benutzen sind. Ferner sind die Wagen mit zwei Aborten ausgestattet. — In Sachen der Sicherheitsleistung für gestandene Frachtkosten hat Minister Budde verfügt, daß als Sicherheit zunächst Bürgscheine anstelle von Wechslern hinterlegt werden.

Der Andrang von jungen Damen zum Universitätsstudium ist in München diesmal sehr erheblich, er übertrifft alle Erwartungen. Es soll auch eine Studentinnenverbindung gegründet werden. Ob es dann „Alte Damen“ geben wird, wie bei den Studentenverbindungen „Alte Herren“?

Das offizielle Programm für den Besuch des italienischen Königspaares ist von der englischen Regierung nunmehr veröffentlicht worden. Es befindet sich danach, daß der König und die Königin von Italien am Dienstag, den 17. d. M., auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ in Portsmouth eintreffen.

Von Cherbourg aus beegleit ein englisches Geschwader die Yacht. In Portsmouth werden die königlichen Gäste von der Flotte mit einem Salut begrüßt und vom Prinzen von Wales empfangen und nach Windsor geleitet. Ein Besuch Londons ist für den 19. in Aussicht genommen, an dem Frühstück im Londoner Rathaus, in der Guildhall, stattfindet. Die Rückkehr über Cherbourg erfolgt am 21. d. M.

Vom bevorstehenden Rücktritt des russischen Ministers des Auswärtigen Grafen Lambsdorff ist neuerdings wiederholt die Rede gewesen. Wir haben auf die Unglaubwürdigkeit jener Gerüchte hingewiesen; jetzt wird gemeldet, daß sie jeder Begründung entbehren.

Das Kofain wirkte bei dem Patienten vorzüglich, so daß Professor Schmidt das Kehltopfmesser mit Sicherheit führen konnte und mit einem kleinen Schnitt den Polypen von seiner Abhängungsstelle bis auf eine kurze Brücke löstrennte. Dann griff er mit seiner Kehltopfzange ein und holte auf den ersten Griff die ganze Geschwulst heraus. Der Kaiser machte keine störende Bewegung. Die Wundung war etwas reichlich, doch erforderte es keiner besonderen Blutstillungsmittel. Da bei dem Kaiser schon vor der Operation das ganze linke Stimmband entzündlich gerötet war, wird die völlige Ablosung und Heilung des Stimmbandes doch längere Zeit in Anspruch nehmen. Eine solche Mit-

beteiligung des Stimmbandes ist nichts Ungewöhnliches und kein Zeichen einer tieferen Erkrankung. Das Refektat der mikroskopischen Untersuchung war schon nach sechs Stunden in den Händen des Kaisers und seiner Ärzte. Dieser Fall hat heute unerreichte Reford in der Schnelligkeit ist einer neuen Erfindung des Professors Orth zu verdanken, die noch nicht weiter bekannt gegeben ist. Dieses neue Verfahren kam bei der Untersuchung des Stimmbandes des Kaisers zum allerersten Male zur Anwendung. Bisher nahm eine solche Untersuchung mindestens 24 Stunden in Anspruch. Moritz Schmidt meint noch im Neuen Palais, und es wird täglich eine Besichtigung des operier-

6. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern im Stammbuch beifügt. (Ohne Gewähr.)

13. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with lottery numbers for 13. November 1903. Columns include numbers 1-49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

6. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern im Stammbuch beifügt. (Ohne Gewähr.)

13. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with lottery numbers for 13. November 1903. Columns include numbers 1-49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Table with lottery numbers for 13. November 1903. Columns include numbers 1-49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Table with lottery numbers for 13. November 1903. Columns include numbers 1-49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Stimmbandes mittels des Kehlkopfspiegels vorgenommen und etwas Pulver darauf gestäubt. Reiten, Sprechen, scharfe Speisen und Getränke sind dem Patienten als weiteres verboten. Die Stimmung im Palais ist trotz dieser Einschränkungen durchaus behaglich und nicht gedrückt. Der Kaiser zeigt sich als ein geduldiger Patient und befolgt die Ratschläge seines Arztes. Diese Mitteilung ist der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin zu, rührt also wahrheitlich vom Prof. Schmidt selbst her.

Am 13. November. Im Wilsch-Prozess legte sowohl der Angeklagte als auch der Gerichtsherr, General-Anwalt v. Tappelskirch, Berufung gegen das kriegsgerichtliche Urteil ein.

Städt. Kreis Prokuratur

Stolp, 13. November 1903.

Das Auswanderungskommissariat in Rom hat in den ersten Tagen dieses Monats eine Veröffentlichung erlassen, worin den italienischen Arbeitern abgeraten wird, auf Angebote für die Arbeiten des Durchbruchs des „Arbor“ in Chile einzugehen, da die vorhergesehenen Löhne unzureichend seien und sich nach Vollendung des Durchbruchs keine Gelegenheit zu weiterer Beschäftigung biete. Ferner wird davor gewarnt, daß sich Arbeiter nach Jansibar oder nach der Ostküste von Afrika begeben, weil die dort in Aussicht genommenen Eisenbahnen nicht vor 4 Monaten beginnen. Außerdem wird eine Verfügung empfohlen, durch welche die Ueberlassung von Pässen zur Auswanderung nach Sibate eingeschränkt wird, weil dort zahlreiche Italiener, die keine Arbeit finden, Inkommoditäten aller Art ausgesetzt seien. Weiter wird bemerkt, daß die Zahl der Minderjährigen zunimmt, die versuchen, nach den Vereinigten Staaten von Amerika auszuwandern, wo sie zurückgewiesen werden und gezwungen sind, nach Italien ohne Hilfsmittel zurückzukehren. Schließlich wird den Arbeitern abgeraten, Verpflichtungen für den Bau der Eisenbahn am Laokay Dunna—Sen in China einzugehen, wenn sie nicht einen regelmäßigen Vertrag abgeschlossen haben.

Kolberg, 11. November. Ein G. Idbrief mit 2200 M., der von Treptow nach d. r. Güterabfertigung des hiesigen Bahnhofes g. sandt war, ist an letzterer Stelle, wo er angekommen war, verschwunden. Bis jetzt ist über den Verbleib des G. Idbriefes noch nichts ermittelt worden.

Naugard, 12. November. Im Zuchthause ist der Aufseher Bugenhagen von einem Sträfling überfallen und schwer verletzt worden. Als der Aufseher abends die Einzelzellen revidierte und in der Zelle eines wegen Totschlags zu längerer Strafe verurteilten Verbrechers sich befand, veretzte dieser dem Beamten hinterwärts einen Hieb über den Kopf, demzufolge der Geschlagene zu Boden stürzte. Der Sträfling kniete nunmehr auf dem Körper des Überfallenen und bearbeitete ihn mit einem Schemelbein. Gleichzeitig versuchte er, sich der Schlüssel und des Seitengewehrs zu bemächtigen. Als sodann infolge der Hilferufe des mitgehenden Hilfe naht flüchtete der Täter in das obere Stockwerk, wurde natürlich aber bald ergriffen und überwältigt. Dem Beamten sind schwere Verletzungen am Hinterkopf und im Gesicht zugefügt worden. Verschiedentlich sind in letzterer Zeit auch Vorkehrungen zur Flucht einzelner Gefangener entdeckt worden. Man fand bei einem Gefangenen eine Strickleiter. In einer anderen Zelle entdeckte man, daß das Fenstergitter durchsägt war.

Stettin, 13. November. Das Ergebnis der gestrigen im Wahlkreis Stettin (Stadt) vollzogenen Wahlmännerwahlen liegt nunmehr vor. Es wurden in 128 Wahlbezirken 612 freisinnige und 146 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt, sodaß die Wahl des bisherigen freisinnigen Abg. Broemel mit großer Mehrheit gesichert erscheint. Der Erfolg der Sozialdemokratie ist angesichts ihrer Bemühungen ein recht mäßiger. Die „Genossen“ hatten doch mindestens auf die sämtlichen Wahlmänner-Mandate der 3. Abteilung gerechnet; hier wurden aber einer ganzen Reihe von Bezirken die bürgerlichen Wahlmänner gewählt. In der Abteilung gelang es den „Genossen“ nur ganz vereinzelt, Wahlmänner durchzubringen.

Haus und Familie

Zum Sonntag.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gotte, was Gottes ist.

Matth. 22, 21.

Wir leben in einer Zeit gehäufter schändlicher Mordtaten an Staatsoberhäuptern, gährender Unzufriedenheit in breiten Schichten der Völker, wachsender Selbstständigkeit und Begehrlichkeit, sinkender Achtung vor den bisherigen Autoritäten in Staat und Kirche. In diesem Hin- und Herwiegen und lebhaften Austausch der Meinungen wird es den Gläubigen als den Genossen des Reiches Christi oft schwer genug, die rechte Stellung zu erkennen und zu behaupten und in rechtem Fahrwasser durch alle Zeitfragen hindurch zu schiffen.

Wohl uns, daß das helle Licht des Wortes und Vorbildes Christi uns hierzu leuchtet! In damaliger Zeit hatten sich die Pharisäer, Führer der fanatischen Israeliten und Feinde der Römerherrschaft mit den Dienern des Herodes, der unter römischer Oberhoheit Galiläa beherrschte, gegen Christus verbündet. Welcher Partei, den Juden, denen er dem Fleische nach entstammte oder dem Kaiser sollte er es recht machen? In der Tat, die Vermengung von Religion und Politik, von Gottes Regiment in seinem Volk und seiner Kirche einerseits und dem weltlichen Regiment eines heimischen oder fremden Fürsten andererseits ist schwierig zu lohnen, aber Christus gibt den Ausschlag durch sein kurzes, unanschätbares Wort: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist u. s. w. Genießen wir den Schutz der weltlichen Herrschaft, und brauchen wir des Kaisers Münze als unser Geld und Gut, so haben wir ihm auch den Zins der Münzen zu geben, den er mit Recht verlangen kann und aller menschlichen Ordnung untertan zu sein, oder die Seele, der Gott sein Bildnis aufgeprägt, wenn gleich noch so verwischt durch den Staub der Sünde, gehört Gott. — Christus hat mit diesem Worte auch seinen Jüngern ein Licht gesendet und ihnen den Weg gezeigt für alle Zeiten. Es ist ein lautes Zeugnis gegen die weltliche Herrschaft des Papstes und der römischen Kirche; die sibi Wahrheit gestiftet hat und noch stiftet, es richtet das Eingreifen staatlicher Gewalten in das, was Gottes ist, in die Angelegenheiten der Kirche und des Gottesreichs. Rettet es nicht auch die Freiheit des Glaubens und des Gewissens, da irdische Gewalt wohl Blut und Blut nehmen, aber nichts fordern dürfen vom Jünger Christi, was Gott und sein Gewissen ihm verbieten? Sind ihm nicht die Apostel gefolgt mit ihrem fühnen Worte: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“ und einer Wolke von Zeugen, getreu bis in den Tod und unter ihnen Luther mit seinem fühnen Bekenntnis zu Worms und dem ganzen Werk seines Lebens? Ja, wie hat er gerade den Stand der weltlichen Obrigkeit gerettet päpstlich bischöflicher Anmaßung gegenüber ihr göttliches Recht betont und ihren Segen gepriesen! Und wie schwer war das da m a l s und wie leicht wird es uns jetzt gemacht unter dem gerechten und milden Regiment unfreier christgläubiger Fürsten! Laßt uns nur allezeit Gotte geben, was sein ist und unentwegt festhalten an seinem heiligen Wort, so werden wir auch in allen irdischen Dingen dem Kaiser, dem Landesherren und der Obrigkeit geben, was ihnen zugehört und Untertanenpflicht unverdroffen erfüllen.

Allerlei

— Ein furchtbares Drama hat sich wieder in Ber-

lin abgespielt: eine Schiffsgefahr Winterstein in der Landsberger Straße hat ihre drei Söhne im Alter von 4, 6 und 7 Jahren erhängt und sich dann selbst der Polizei gestellt. Mit haarsträubendem Gleichmut schilderte die an Verfolgungswahnsinn leidende Frau die entsetzliche Tat. Frau Winterstein hatte, wie die die Nordb. Allg. Ztg. berichtet, mit keinem Menschen Beziehungen. Im Laufe der Zeit gewannen die Hausgenossen die Überzeugung, daß sie nicht zurechnungsfähig sei. Der Mann ist seit vier Wochen in der Lungenheilanstalt. Die Frau bekam von den Buchdruckerrentenläsungen eine wöchentliche Unterstützung von 23 M., so daß sie keine Not litt. Die drei Kinder waren sehr klein und schwächlich, das zweite auch geistig zurückgeblieben. Schon am Montag abend soll die Frau versucht haben, die Kinder zu töten, aber durch einen Zufall daran verhindert worden sein. Mittwoch früh 5 Uhr teilte sie zwei Schutzleuten auf der Straße mit, daß eine Frau ihre drei Kinder erhängt habe. Auf die Frage, welche Frau, antwortete sie, sie sei selbst. Die Wachmänner traten sofort mit in ihre Wohnung und fanden die schreckliche Meldung bestätigt. Die drei Knaben lagen tot im Bette. Die beiden jüngeren waren bereits erstarrt, der älteste fühlte sich noch warm an. Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. In einem Briefe, der auf dem Tische lag, schreibt die Frau von Verfolgungen, die sie und ihre Familie zu erdulden hätten, ferner, daß sie ihre Kinder nicht zu Verbrechern werden lassen wollte. Auf der Wache erzählte sie ruhig, daß sie sich eine starke Schnur geholt hatte. In früher Morgenstunde nahm sie zuerst ihren jüngsten Sohn, legte ihm eine Schlinge um den Hals und knüpfte ihn an der Türklinke auf, bevor er noch erwacht war. Mit der Uhr in der Hand lag sie eine halbe Stunde lang im Fenster. Dann nahm sie die Leiche von der Klinke, legte sie ins Bett, erhängte in derselben Schlinge den andern Knaben und wartete wieder eine halbe Stunde. Der älteste Junge erwachte und fragte: „Mutter, was machst du denn?“ „Ach nichts“, erwiderte sie, „ich will Dich nur in ein anderes Bett legen.“ Unmittelbar darauf hatte auch er die Schlinge um den Hals und hing an der Türklinke.

Ein trauriger Unfall hat sich, wie aus Pillau der „R. A. Z.“ gemeldet wird, bei der 9. Kompagnie des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 am 9. d. M. ereignet. Beim Zielen mit Plakpatronen schoß ein Mann einen anderen, der Hülsen auflos, in den Hinterkopf. Der Getroffene liegt hoffnungslos danieder. Der unglückliche Schütze wurde ebenfalls in das Lazarett überführt, weil sich bei ihm Geistesstörungen zeigten. Noch tragischer ist der Unfall insofern, als der so unglücklich Betroffene die Nachricht von dem Tode seines Vaters am Mittag erhielt. Beide Artilleristen dienen im zweiten Jahre.

Marktberichte

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 13. November 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:
Stolp: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 40, Raps — M.

Neustettin: Weizen —, Roggen 125, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Naugard: Weizen —, Roggen 127, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Rübsen — M.

Stettin: Weizen 153—158, Roggen 128—129, Gerste 135 bis 140, Hafer 130—140, Kartoffeln 36—40, Rübsen — M.
Stralsund: Weizen 154, Roggen —, Gerste 120—132, Hafer 128, Kartoffeln 30, Raps —, Rübsen — M.

Blag Stettin: Weizen 153—156, Roggen 128—129, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Rübsen — M.

Blag Danzig: Weizen 164—165, Roggen 125, Gerste 131—135, Hafer 125, Kartoffeln — M.

Blag Berlin nach Ermittlung: Weizen 160, Roggen 130, Gerste —, Hafer 129, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 174.25, Liverpool Weizen 177.75, Odessa Weizen 165.50, Riga Weizen 171.50, Newyork Roggen —, Odessa Roggen 135.—, Riga Roggen 142.— Mark.

Stolpmünder Schiffliste

(Amtlicher Bericht)

Eingang.

12. November. Adjutor, Kapt. Bager von Drammen. — D. Stolp, Kapt. Berleberg von Stettin.

Ausgang.

9. November. Ane Chathrine, Kapt. Knudsen nach Kopenhagen. — Anna, Kapt. Witt nach Kopenhagen.

10. November. D. Fritz, Kapt. Jaage nach Rendsburg. Wassertiefe im Seegatt 4, 80 m.

Börsenberichte.

Stettin 13. November. Wetter: kühl. Barometer 760. Thermometer + 6 Grad. Wind O.

Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.
Prima Leintuchen loco per Ztr. 6.50 M. Br.
Rapptuchen, Stettiner Fabrikat loco und spätere Lieferung 4,70 M per Ztr. Br.

Berliner Fondsbörse vom 13. November.

Dtsch. Reichsanleihe	3 1/2	101.90	h3	Rumän. am. Rente	5	99.90	h3
Preuß. Konfols	5 1/2	90.60	h3	Rum. Rente 1889	4	87.60	h3
	3 1/2	101.80	h3	Russ. St.-Anleihe	4	99.10	h3
	3	90.60	h3	Ungar. Goldrente	4	99.80	h3
Pom. Pfandbriefe	3 1/2	99.30	h3	„ „ Kronenrente	4	58.40	h3
	3	87.80	h3	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4	98.80	h3
Ostpreuß. „	3 1/2	98.50	h3	Pr. „ (abgest.)	4	100.—	h3
Westpreuß. „	3 1/2	102.70	h3	Reichsbank-Anleihe	4	152.25	h3
Pom. Rentenbriefe	4	103.10	h3	Dtsch. Bank-Aktien	4	218.90	h3
	3 1/2	99.75	h3	Barginer P.-Z. Akt.	4	220.25	h3
Chinesische Anleihe	5	99.80	h3	Ges. f. Bergw.	4	206.—	h3
	4 1/2	91.—	h3	Südr. St. Pr. Anl.	4	130.30	h3

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4, Lomb. 5 %.

Die Hannemann & Wölkerling'sche

Konkursmasse verkauft:

Damen-Mäntel-Kragen etc.	früher 28—70 Mk.	jetzt 10—36 Mk.
Kostüme	früher 20—80 Mk.	jetzt 3—26 Mk.
Garnierte Kleider	früher 40—80 Mk.	jetzt 12—28 Mk.
Kinderkleidchen, Mäntel etc.	früher 3,75—25 Mk.	jetzt 2,50—16 Mk.
Morgenröcke, Matinees etc.	früher 12—50 Mk.	jetzt 3—25 Mk.
Blusen, in Wolle und Seide	früher 20—30 Mk.	jetzt 5—15 Mk.
Jupons (Unterröcke) in Wolle, Seide u. Alpaca	früher 3—35 Mk.	jetzt 1 ⁵⁰ —18 Mk.
Herren-Mäntel etc.	früher 15—45 Mk.	jetzt 7—25 Mk.
Knaben-Anzüge, Paletots etc.	früher 3—21 Mk.	jetzt 1—13 Mk.
Knaben-Blusen-Kragen-Hosen etc.	früher 1—8 Mk.	jetzt 0,40—4 Mk.

Bleyles-Knaben-Anzüge spottbillig.

Herrenstoffe aller Art, Zwirn und Wollqualitäten	früher 1—18 Mk.	jetzt 0,50—13 Mk.
Kleiderstoffe in Wolle	früher 0,80—6 Mk.	jetzt 0,40—3,80 Mk.
Kleiderzeuge in feinsten Waschstoffen, Organdy, Seidenzephyrs für Haus-, Straßen-, Ball- und Gesellschaftskleider	früher 0,60—2,90 Mk.	jetzt 0,30—1,80 Mk.
Ball- und Gesellschafts-Kleiderstoffe in Wolle und Seide	früher 1—7 Mk.	jetzt 0,50—4,50 Mk.
Ball-Shawls, -Kragen etc.	früher 1,50—25 Mk.	jetzt 0,75—13 Mk.
Baretts, Federboas	früher 2,75—14 Mk.	jetzt 1,75—9 Mk.

Portieren, Tischdecken, Gardinen, Stores, Fries, Möbelfstoffe, Franzen, Bettstoffe, Wäsche.

Oberhemden früher 4,20—6,50 Mk. jetzt 2,80—4,20 Mk.

Chemisettes u. Serviteurs weiß u. farbig früher 50 Pf.—1,60 Mk. jetzt 38 Pf. bis 90 Pf.

Steh- u Umlege-Kragen früher 50 Pf.—70 Pf. jetzt 24 Pf.—40 Pf.

Krawatten u. Handschuhe aller Art früher 50 Pf.—3 Mk. jetzt 25 Pf.—1,60 Mk.

Seidene Tücher u Kragenschoner früher 50 Pf.—6,50 Mk. jetzt 15 Pf.—4 Mk.

Der Verwalter.